

# Nach Brand: Tierärztinnen starten neu

Von Bad Zurzach via Fricktal nach Klingnau: Das Tierarzt-Ehepaar Spörri kehrt mit seinen Nachfolgerinnen ins Zurzibiet zurück.

Stefanie Garcia Lainez

Sack um Sack, Dose um Dose ist das Spezialfutter für Katzen und Hunde auf den beiden Gestellen links und rechts im Wartezimmer aneinandergereiht. Noch liegt der Geruch des frisch ausgerollten, hellblauen PVC-Bodens in der Luft, während die Behandlungszimmer im hinteren Bereich den letzten Schliff erhalten.

Seit einer Woche behandeln hier das Tierarzt-Ehepaar Vreni und Werner Spörri sowie ihre Kolleginnen Andrea Morel und Irene Steinmann vierbeinige Patientinnen und Patienten. Der Umzug in die neu eröffnete Praxis am Achenbergweg 5 in Klingnau war bereits ihr zweiter innerhalb eines Jahres.

Denn am 5. August 2022 zerstörte ein Feuer nicht nur das Zuhause der Spörris an der Schlüsselstrasse in Bad Zurzach, sondern auch deren Praxis im Erdgeschoss. Den Brand habe ein technischer Defekt im zweiten Stock ausgelöst, «vermutlich am Kühlschrank», sagt Vreni Spörri. Die Feuerwehr konnte das Feuer zwar löschen, verletzt wurde niemand. Doch der materielle Schaden war gross. Besonders tragisch: In der folgenden Woche hätten die Spörris ihre Praxis ihren Nachfolgern übergeben wollen, der Xenta's Tierärzte GmbH.

Zwei Wochen nach dem Brand fanden sie in Oberhofen, einem Ortsteil der Gemeinde Mettauertal im Fricktal rund 25 Minuten von Bad Zurzach entfernt, eine Übergangslösung: Eine Tierärztkollegin betreibt dort ihre Nutztierpraxis, brauchte den Kleintieranteil aber nicht mehr. Nun sind die Spörris respektive die Xenta's Tierärzte



Vreni Spörri, Irene Steinmann und Andrea Morel in ihrer neuen Praxis Xenta's Tierärzte in Klingnau.

Bild: Dlovan Shaheri

wieder ins Zurzibiet zurückkehrt. Am Samstag haben sie ihre neuen Praxisräumlichkeiten in Klingnau der Bevölkerung vorgestellt.

## Das abgebrannte Haus wird wieder aufgebaut

«Den Versicherungsmarathon haben wir jetzt zum Glück abgeschlossen», sagt Vreni Spörri im neuen Wartezimmer, während Werner Spörri im Laborzimmer dahinter mit einer Wasserwaage hantiert. In einer Wohnung ganz in der Nähe ihres abgebrannten Hauses ist das Ehepaar vorüber-

gehend eingemietet. «Wir möchten das alte Haus abreißen und durch ein Zweifamilienhaus ersetzen», sagt die 65-jährige. Bis sie dort einziehen können, dauere es aber sicher noch zwei Jahre.

«Ich brauche schnell deine Hilfe», ruft Werner Spörri (65). Seine Frau verschwindet für einen Augenblick im Laborzimmer, um bei der Montage eines Whiteboards zu helfen. Auf dieser weissen Schreibtischplatte haben die Tierärztinnen und die drei Praxisassistentinnen Chanelle Widmer, Leandra Varghajian

und Nicole Renner schon in Oberhofen Medikamente und Material notiert, das bestellt werden muss. Der Start in der Übergangspraxis im Fricktal sei mühsam gewesen, erinnert sich Vreni Spörri. «Es dauerte einige Zeit, bis die Leute wussten, wo genau wir nun praktizieren. Einige kennen das Mettauertal gar nicht.»

Nach ein paar Monaten habe sich aber alles eingespielt und die Zahl der zu behandelnden Kleintiere sei wieder auf dem Niveau gewesen wie vor dem verheerenden Brand. Einige der

bisherigen Kunden hätten den Weg auf sich genommen, rund ein Drittel stammte aus dem Fricktal. Trotzdem sagt Vreni Spörri: «Es ist schön, wieder so nah zu sein.» Nah bei den Patienten, und nah am Wohnort. So sei sie heute zum ersten Mal mit dem Velo zur Arbeit gefahren.

## Vor der Eröffnung wurde noch einiges umgebaut

Vor der Eröffnung musste aber noch das eine oder andere angepasst werden, damit die Praxis den Wünschen der Tierärztin-

nen entspricht. So wurde im Wartezimmer eine Wand rausgerissen. Auch wurden in den Behandlungsräumen Schränke eingebaut und der Teppich durch einen Bodenbelag ersetzt.

Die neue Praxis in Klingnau sei komplett anders als jene in Bad Zurzach, sagt Spörri, als sie durch die Räumlichkeiten führt. «Unsere alte Praxis bauten wir vor 40 Jahren und war auf eine behandelnde Person ausgerichtet. Hier haben wir mehr Platz und einen komplett eingerichteten Empfangsraum.» Nebst dem Wartezimmer, dem Labor und einer Toilette verfügt die Praxis über eine Chirurgie, einen Raum für das Röntgen und einer für die Zahnbehandlung. «Das macht einen wesentlichen Bestandteil aus.» Bei Hunden und Katzen muss etwa Zahnstein entfernt und bei Nagern müssen die Zähne abgeschliffen werden.

Der Hauptbehandlungsraum ist im grössten Zimmer untergebracht. Dort sind unterdessen auch Andrea Morel (35) und Irene Steinmann (40) eingetroffen, die mit Vreni Spörri die letzten Details besprechen.

Etwa, dass der Seifenspendler montiert oder der Briefkasten noch angebracht werden muss. «Hier müssen wir noch eine Sichtschutzfolie anbringen», sagt Andrea Morel und deutet auf die grosse Fensterfront. «Und in der Warteschlange am Telefon ist noch leise rieselt der Schnee» zu hören», ergänzt Irene Steinmann. Die drei Frauen schmunzeln.

Das seien aber alles Kleinigkeiten, sind sich die drei Frauen einig. Ansonsten sei alles fertig eingerichtet. Vreni Spörri ergänzt: «Jetzt muss es sich nur noch herumsprechen, dass wir offen haben.»

# Papa Moll feiert Geburtstag im Kurpark – mit Tausenden Besuchern

In Scharen sind die Familien am Sonntag nach Bad Zurzach geströmt für das grosse Fest.

Stefanie Garcia Lainez

Kurz nach 10 Uhr: Geduldig wartet Papa Moll, bis sich das Mädchen vor ihm ein Herz fasst und ihm zögerlich die Hand hinreckt. Innert kürzester Zeit bildet sich vor dem sympathischen Familienvater eine Schlange. Zahlreiche Kinder wollen ihm gratulieren, während im Hintergrund die Säncklochfäger aus Rietheim vor und auf der Bühne für Stimmung sorgen. Denn am Papa-Moll-Fest, das jeweils am Bettag respektive am dritten Septembersonntag stattfindet, feiert die Comichfigur mit dem charakteristischen Eierkopf und den fünf Haaren Geburtstag.

Während Papa Moll 2022 seinen 70. zelebrieren konnte, steht in diesem Jahr ein anderes Jubiläum im Zentrum: Es ist die fünfte Ausgabe des Festes, das jeweils zahlreiche Besucherinnen und Besucher in den Kur-

park lockt. Gut möglich, dass auch an diesem Sonntag mit sommerlichen 27 Grad der letztjährige Rekord von 6000 Personen wieder erreicht wird.

Wem das Gedränge zu gross wird, der kann sich eine Fahrt im

blau-weissen Oldtimerbus gönnen: Mit einem lauten «Tü-ta-to» startet der Saurer aus dem Jahr 1951 um 10.30 Uhr auf die erste von sechs Touren via das Surbtal, Siglistorf und das Rheintal. Die 40-minütige Run-

de gehört zu den Highlights am Papa-Moll-Fest. Die meisten Gratisfahrkarten sind jeweils um die Mittagszeit vergeben.

Zurück von der Reise durch das Zurzibiet wartet bereits der nächste Höhepunkt: Papa Moll hat die Bühne betreten und singt mit den Kindern den «Körperteil Blues». Insgesamt drei Auftritte hat er an diesem Tag. Spätestens um 15 Uhr wippen auch die Eltern mit, wenn «Laurent und Max» alte Hits mit humorvollen Texten spielen. So wird etwa «Born To Be Wild» zu «S'Mami Häts Gseit». Dazwischen vergnügen sich die Kinder auf den Hüpfburgen, beim Bungee-Trampolin oder beim Kinderschminken. Andere lauschen gebannt den Märchen von Geschichtenerzähler Jürg Steigmeier oder lassen sich den neusten Band «Papa Moll im Campingfieber» von Texter Jürg Lendenmann signieren.



Papa Moll ist der Star des Tages, sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen.

Bild: Stefanie Garcia Lainez

# Handballer feiern klaren Sieg nach Höhen und Tiefen

Die HSG Baden-Endingen gewinnt 29:23 bei Birsfelden, doch die Gastgeber leisteten harte Gegenwehr.

«Ein Sieg ist Pflicht», sagte Sportchef Urs Mrose vor dem NLB-Spiel in Birsfelden. Aber auch ohne diese Ansage war allen klar, dass nach dem Stolperer gegen Handball Emmen (32:35) ein Sieg her muss. Dem Baseliener Heimteam gelang die erste Führung, doch die sollte die letzte bleiben. Mit einer Doublette sorgte Nikola Kedzo für den Start einer starken ersten Viertelstunde der HSG Baden-Endingen. Diese war dem TV Birsfelden in allen Belangen überlegen. Mit einer aggressiven Verteidigung legte sie den Grundstein für die rasche Führung. Mit Toren aus dem Rückraum oder von den Flügeln zog sie auf 10:4 (17.) davon.

Trainer Björn Navarin wechselte das Team auf fast allen Positionen durch, um die Kräfte einzuteilen und Spielern wie Kedzo oder Bühler eine Verschnaufpause zu gönnen. Doch das bewirkte einen Bruch im

Spiel. Birsfelden kam immer besser ins Spiel. Der Vorsprung schmolz wie Schnee in der Sonne. Die Gastgeber glichen in der 27. Minute (14:14) aus. Mit 14:15 ging es in die Pause.

Den Start in die zweite Halbzeit gelang den Gästen: Zuber, Kedzo, Voelkin und Bühler waren für einen 4-Tore-Vorsprung besorgt (15:19). Birsfelden liess sich aber nicht abschütteln. In der 48. Minute erzielten die Einheimischen den 22:23-Anschlussstreffer, bevor die HSG Baden-Endingen aufs Gas drückte und vorentscheidend davonzog. Unterdessen zeichnete Gäste-Torhüter Schelling die eine oder andere Parade und gab dem Team mehr Stabilität. Bei den Torschützen schossen sich Bühler, Voelkin und Kedzo ins Rampenlicht. Insgesamt war es ein erkämpfter 29:23-Sieg. Die 14 Fehler waren zu viel. Trainer Navarin zeigte sich erleichtert. (az)